

Lieber Herr Präsident Riehle, lieber Wolfgang,
sehr geehrter Herr Ministerialdirigent Professor Weiblen,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Uhlig,
sehr geehrter Herr Kammerbezirksvorsitzender
Professor Kleine,
sehr verehrte Damen und Herren des
Landesvorstandes,
werte Gäste!

Es freut mich sehr, an Ihrer diesjährigen
Landesvertreterversammlung zu Ihnen sprechen zu
können.

Wir hatten eine sehr spannende Zeit bis zur
Vorstandswahl vor fünf Wochen.

Der neue Vorstand der Ingenieurkammer Baden-
Württemberg ist personell wie der alte, bis auf einen
Beisitzer: für den ausgeschiedenen Rudi Thorwarth kam
neu: Dr. Andreas Hutarew aus Pforzheim.

Wir werden mit voller Kraft die nächsten drei Jahre die anstehenden Themen in Angriff nehmen und bauen auf gute Unterstützung durch unseren neuen Geschäftsführer, Daniel Sander, unsere neue Pressereferentin, Katrin Lessing sowie die bewährten und bekannten Mitarbeiter in der Geschäftsstelle.

Weiterhin bauen wir auf gute Abstimmung und gutes Einvernehmen, mit Ihnen, liebe Architekten.

Persönlich kann ich sagen, dass mir unsere gute und konstruktive Zusammenarbeit immer sehr viel Freude gemacht hat, lieber Wolfgang Riehle.

Und ich freue mich sehr darauf, diese in den nächsten Jahren fortzuführen.

Auch wenn es in Details naturgemäß manchmal unterschiedliche Ansichten gibt, so sind wir doch allermeist und im Wesentlichen einer Meinung.

Aktuell freut mich besonders, dass Sie heute über eine richtungsweisende Änderung Ihrer Satzung diskutieren wollen:

Der Einführung von Fachlisten!

Wir haben diese vor einigen Jahren entwickelt und erfolgreich installiert.

Solche Fachlisten sind qualifizierte Angebote für Investoren, Bauherren, Behörden auch Kollegen aller Fachrichtungen und andere Interessenten.

Unsere Mitglieder bewerben sich in einem formellen, schriftlichen Verfahren um die Eintragung.

In einem anspruchsvollen Verfahren müssen sie ihre Qualifikation in den definierten Leistungsbereichen der Fachlisten gegenüber Facheintragungsausschüssen dokumentieren.

Unsere Fachlisten haben sich so gut bewährt, dass wir diese auch bundesweit anerkennen lassen wollen!

Daher wünsche ich Ihnen hierfür viel Erfolg und biete Ihnen als Schwesterkammer sehr gerne unsere Expertise in dieser Sache an.

Meine Damen und Herren, es sind wahrlich nicht einfache - ich will fast sagen, stürmische Zeiten - in denen wir uns bewegen.

Übermorgen wird die Volksabstimmung zu Stuttgart 21 in unserem Bundesland stattfinden.

In der Region Stuttgart diskutieren wir seit Jahren das Für und Wider dieser Baumaßnahme, seit letztem Jahr im ganzen Land.

Auf der 24. Mitgliederversammlung 2010 in Karlsruhe hat unsere Ingenieurkammer – zum Teil kontrovers – über Stuttgart 21 diskutiert.

Dort wurde beschlossen, dass die Kammer neutral zu diesem Großprojekt steht.

Im Vorfeld der Volksabstimmung hat uns jedoch aktuell die Meinung unserer Mitglieder interessiert.

Wir baten unsere Mitglieder um freiwillige, anonyme Beantwortung diesbezüglicher Fragen.

Das Ergebnis unserer unrepräsentativen Umfrage wurde diese Woche unter anderem in der Stuttgarter Zeitung veröffentlicht.

Danach sehen landesweit rund 82 Prozent der Ingenieurinnen und Ingenieure „Stuttgart 21“ und die Neubaustrecke Stuttgart-Ulm als ein entscheidendes Infrastrukturprojekt.

70 Prozent der Ingenieure geben an, dass ihr Vertrauen in den Investitionsstandort Baden-Württemberg geschwächt würde, sollte „Stuttgart 21“ verhindert werden!

Meine Damen und Herren, die Umfrage belegt eine klare Zustimmung der Ingenieurinnen und Ingenieure im Land für „Stuttgart 21“.

Denn für uns Ingenieure ist die Realisierung einer solchen Großbaumaßnahme von existenzieller Wichtigkeit.

Wir leben zum Teil von solchen Baumaßnahmen.

Es wäre fatal, wenn demokratisch zustande gekommene Entscheidungen in Zukunft keine Gültigkeit mehr hätten.

Ich kann mir vorstellen, dass das bei Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen der Architektenkammer, nicht anders ist.

Deshalb werde ich persönlich am Sonntag gegen den Ausstieg stimmen. Und für die Realisierung von Stuttgart 21.

Ich wünsche für Architekten und Ingenieure auf den frei werdenden Gleisflächen städtebaulich und kulturell hochwertige Planungswettbewerbe!

Und eine hohe Identifikation der Bürger unseres Landes und der Landeshauptstadt Stuttgart mit den Phasen von Planung, Bau und Nutzung.

Aber, meine Damen und Herren, nicht nur solche medienrelevanten Themen und das „große Rad der Politik“ beeinflussen unsere tägliche Arbeit.

Es sind auch die in der Öffentlichkeit oft nicht so zur Geltung kommenden Themen, die uns fast noch mehr Kopfzerbrechen bereiten.

So beschäftigen uns nach wie vor die Novellierung der HOAI und die Verbesserung dieses unsäglichen wie unbrauchbaren Referentenentwurfs des Bundeswirtschaftsministeriums.

Sehr frühzeitig schlossen sich Architekten- und Ingenieurkammer mit den Berufsverbänden zu einer, wenn Sie so wollen, Landesallianz zusammen, um gemeinsam für eine Veränderung dieses Referentenentwurfs zu kämpfen - für die elementaren Berufsgrundlagen unserer Mitglieder.

Dieses gemeinsame Signal wurde sehr positiv wahrgenommen und, so meine ich, trug auch mit zum Scheitern des Ursprungentwurfes bei.

Es scheint, dass sich bis zum Ende des Jahres ein Ergebnis zeigt.

Das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg macht sich derzeit Gedanken über ein modernes Architekten-Ingenieur- und Ingenieurkammergesetz.

Auch die Landesbauordnung soll in einer überarbeiteten Fassung zukunftsfähig gemacht werden.

Unsere gemeinsamen Bemühungen in Sachen einer modernen HOAI haben gezeigt, dass unsere beiden Kammern, bei Bedarf sehr schnell eine Allianz bilden können und auch werden!

Meine sehr geehrten Damen und Herren, unsere Berufswelt verändert sich zunehmend.

Neue Themen gewinnen an Bedeutung, von alten, zum Teil lieb gewordenen, Themen müssen wir uns zunehmend verabschieden.

Die energetische Betrachtung von Gebäuden im Neubau und in der Sanierung sowie die Nachhaltigkeit prägen zunehmend unseren Planungsalltag.

Kaum einer vermag heute beurteilen zu können, wie sehr das Thema „Verleihung von Gütesiegeln für Bauwerke“ durch die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen an Bedeutung gewinnen wird.

Doch, ist es ein Thema mit dem wir Architekten und Ingenieure uns stark auseinandersetzen sollten und müssen.

Modern, zukunftsfähig und vor allem hoffnungsvoll soll der Ausblick in die Zukunft sein.

Die Zukunft vor Augen zu haben, Bedürfnisse und Notwendigkeiten dabei zu berücksichtigen, sie aufzunehmen und sie umzusetzen und unseren

Mitgliedern ein starker Partner in Gesellschaft und Politik zu sein:

Das sind unsere Leitmotive, die uns in dieser Periode begleiten werden.

Sehr gerne können wir dieses, wo es passt, wieder gemeinsam tun, denn zwei gleichlautende Stimmen werden bekanntermaßen besser gehört, als eine.

Ich wünsche Ihrer diesjährigen Landesvertreterversammlung einen guten Verlauf, anregende Diskussionen und wichtige Impulse für Ihren Berufsalltag, und bedanke mich sehr herzlich für Ihre Aufmerksamkeit.